

SWR2 Zeitwort

10.02.1927:

Die Jazz-Oper "Jonny spielt auf" wird uraufgeführt

Von Reinhard Ermen

Sendung vom: 10.02.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2023

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Im Herbst 1925 macht Ernst Krenek, ein Komponist, der so alt bzw. so jung ist wie sein Jahrhundert, erste Skizzen zu einer neuen Oper. Am 10. Februar 1927 erblickt "Jonny spielt auf" in Leipzig das Licht der Bühne. Eine der erfolgreichsten Opern ihrer Zeit wird geboren. Vermutlich war es weniger der rasante Stilmix der Musik, der die Sensation ausmacht, sondern der bedingungslos zeitgenössische Anstrich; jedenfalls ist es bis dato noch niemals passiert, dass auf der offenen Szene eines Opernhauses eine Lokomotive, einen Bariton überfährt.

Musik: "Jonny"**Autor:**

Daniello heißt der Unglückliche, der kurz vor dem Finale zu Tode kommt; er war ein lackierter Affe, ein Frauenheld und ein Geiger. Während des ganzen Stücks bemüht sich der schwarze Musiker Jonny, dem verbrauchten Virtuosen Daniello eine kostbare Amati zu entreißen. Dabei mischt er eine Gesellschaft auf, die zwischen Krise und Leichtsinn hin und her taumelt. Ein später "raffinierterer Papageno" habe ihm vorgeschwebt, schreibt Krenek rückblickend, und dieser Naturmensch der starken Zivilisation Amerikas hat das Instrument verdient, er wird es neuen, beglückenden Taten zuführen. Ironisch und affirmativ zugleich huldigen alle dem unwiderstehlichen Idol. Auch der gemütskranke Komponist Max springt in letzter Minute auf den fahrenden Zug auf. "Die Stunde schlägt der alten Zeit, / die neue Zeit bricht jetzt an", heißt es im freundlich holpernden Libretto des Komponisten, und wenig später jubelt die Menge weiter: "Es kommt die neue Welt übers Meer / gefahren mit Glanz / und erbt das alte Europa durch den Tanz."

Musik: "Jonny"**Autort:**

"Jonny spielt auf", diese "Oper in zwei Teilen", macht den Komponisten für geraume Zeit zu einem wohlhabenden Mann. Mit dem schwarzen Freitag an der New Yorker Wallstreet wird die Luft für solche jubelnden Amerikaträume dünner, der "Jonny" verglüht. Wir stehen heute staunend vor einem harmlosen Spaß, der seinerzeit die Gemüter erregte. Bei den Nazis steht er deshalb auf der schwarzen Liste. 1933 muss Krenek aus Deutschland fliehen, 1938 auch aus seiner österreichischen Heimat. Und dann ist Ernst Krenek in Amerika. Das Land des Exils ist von den jubelnden Glücksversprechen im Finale des "Jonny" weit entfernt. Mit Professuren und Dozenturen arbeitet er sich durch. Er komponiert unentwegt, schon Anfang der 30er Jahre findet er zu dem 12-Tonsystem Arnold Schönbergs, als er 1991 stirbt, hat er 238 Werknummern aufzuweisen, aber viele erinnern sich nur an den Titel seines op. 45, die Oper "Jonny spielt auf".